

Bericht über Studientag an der Uni Mannheim

Am Mittwoch, den 18. November 2009, fand in ganz Baden-Württemberg der diesjährige "Studientag" statt. An diesem Tag hatten wir die Möglichkeit Universitäten, Fachhochschulen und Duale Hochschulen zu besuchen. Ich besuchte mit einigen Freunden aus Stuttgart die Universität in Mannheim, da uns die Studiengänge "Unternehmensjuristin", "Wirtschaftsmathematik", "Soziologie" interessierten. Da ich im Februar 2009 mein Praktikum in der Rechtsanwaltskanzlei Wohlfarth & Kollegen in Stuttgart machte und mein Interesse an Jura nicht nachgelassen hatte, besuchte ich die Vorlesung "Unternehmensjuristin" um 13.30 Uhr.



<http://www.flickr.com/photos/vladiesul/2190392796/in/photostream/>

Ich wollte mich ausreichend über den Studiengang informieren und somit versuchen, den Kreis mit meinen "Zukunfts-Wunsch-Möglichkeiten" enger schließen (d.h. entweder den Studiengang in den Kreis hinzunehmen oder sogar völlig ausschließen). In den folgenden 45 Minuten wurde ich rund um den Studiengang ausreichend informiert: Die Fakultät in Mannheim bietet ein dreijähriges Bachelorstudium mit

Schwerpunkt im Wirtschaftsrecht an => Unternehmensjuristin. Ein

unmittelbarer Einstieg ins Berufsleben ist damit ebenso möglich wie die anschließende

Weiterbildung zum Master of Science in Ökonomie oder das Ablegen der beiden juristischen Staatsexamina. Und das besondere an diesem Modell ist, dies ist in Deutschland nur in Mannheim vorhanden und somit einzigartig. Der Studiengang bietet die Kombination einer rechtswissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung auf höchstem akademischen Niveau. In sechs Semestern erhält man sowohl eine umfassende Ausbildung in Zivilrecht und Wirtschaftsrecht, als auch vertiefte Kenntnisse in der Betriebswirtschaftslehre. Das Studium wird mit den zivilrechtlichen Klausuren des Ersten Juristischen Examens abgeschlossen. Somit verfügt man einen vollwertigen Universitätsabschluss im Wirtschaftsrecht, der im Niveau dem bisherigen Examen im zivilrechtlichen Bereich der Rechtswissenschaften entspricht. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Unternehmen und Verbände haben großen Bedarf an hervorragend ausgebildeten Fachkräften, die sowohl juristische als auch betriebswirtschaftliche Probleme erkennen und lösen können. Konkrete Einsatzmöglichkeiten gibt es zum Beispiel auf dem Sektor der Finanzdienstleistungen und Versicherungen, im Personalmanagement oder bei der Leitung von Unternehmen. Für das Auswählen der Studenten wird nicht nur auf die Fächer Mathematik, Deutsch, Fremdsprache oder BWL/NWL geachtet, sondern auch auf abgeschlossene Berufsausbildungen/ Berufserfahrungen, besondere Vorbildungen, praktische Tätigkeiten oder außerschulische Leistungen geachtet.

Nach der Vorlesung über den Studiengang "Unternehmensjuristin" war ich etwas überrascht, was teilweise auch daran liegt, dass ich mich mit dem Studiengang nicht allzu bekannt gemacht habe. Nun kann ich aber sagen, dass der Studiengang später auf jeden Fall nicht ausgeschlossen wird, denn er entspricht meinen Vorstellungen von meinem zukünftigem Beruf. Es kommt auf jeden Fall in meinen engeren Kreis hinzu!

Die Institution machte auf mich einen sehr guten Eindruck, allein das Gebäude entsprach meinen Vorstellungen einer echten Uni (ich war etwas enttäuscht von dem Gebäude der Universität in Stuttgart, sie war meiner Meinung nach eher schlecht gebaut, kalt und etwas abweisend!). Die Universität war früher ein Schloss, und somit gut und groß gebaut, warm und einladend !

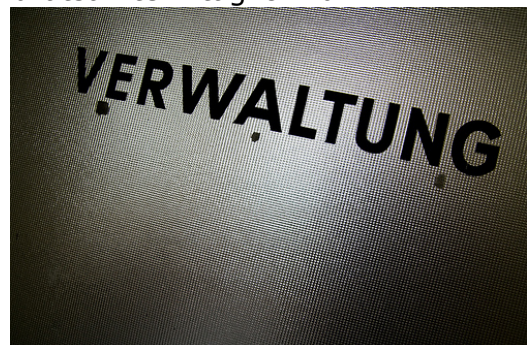
Falls ich diesen Studiengang wählen sollte, dann werde ich mich mit der größten Wahrscheinlichkeit an der Universität in Mannheim bewerben.

Kurz und knapp, der "Studientag" war richtig aufregend und lehrreich für mich! Was ich natürlich noch besser finden würde, wäre die Möglichkeit regelmäßig (z.B. alle 3 Monate) irgendwelche Universitäten besuchen zu können. Einmal im Jahr ist zu wenig, dagegen viermal im Jahr eher sinnvoll (:

Inthuja Arumathurai

Bericht über den Studieninformationstag an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg

Am 18.11.2009 war ich aufgrund des Studieninformationstages an der HVF Ludwigsburg (Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen), mit dem Ziel den Studiengang „Innenverwaltung (Public Management)“ näher kennen zu lernen. Bei meinem BOGY-Praktikum, das ich bei einem Rechtsanwalt absolvierte, wurde mir klar, dass mir die Umsetzung von Rechtsfragen gefällt. Jedoch liegt bei einem Juristen der Arbeitsschwerpunkt mehr auf der Handhabung von Gesetzesbüchern und weniger auf dem Umgang mit Menschen. Aus diesem Grund entschied ich mich Einblicke in den Studiengang „Innenverwaltung“ zu erhalten, da ich zum Beispiel in Rathäusern und Landratsämtern täglich zu Menschen Kontakt habe und mich unter anderem auch mit Rechtsfragen beschäftigen kann. Mein Tag an der HVF Ludwigsburg begann mit der Vorstellung aller Studiengänge (Innenverwaltung, Allgemeine Finanzverwaltung, Steuerverwaltung und Rentenversicherung). Danach mussten wir uns für einen Studiengang entscheiden, zu dem wir detailliertere Informationen erhalten wollten. Ich beschloss den Studiengang „Innenverwaltung“ genauer zu betrachten. Nach einer Powerpointpräsentation über die Berufsmöglichkeiten und den Studiumsverlauf, erhielt ich einen Einblick in die Vorlesung „Gesetze des Familienrechts“. Diese beinhalten unter anderem die Bedingungen für eine rechtmäßige Eheschließung. Zum Schluss wurden wir von vier Studenten über den Campus geführt. Es gibt in Baden-Württemberg für diesen Studiengang nur 530 Plätze, welche



<http://www.flickr.com/photos/streetart-berlin/3670547493/sizes/m/>

sich auf Kehl und Ludwigsburg verteilen. Dadurch sind die Vorlesungen mit 25-30 Studierenden pro Arbeitsgemeinschaft relativ klein gehalten. Da die Hochschule eine Duale Ausbildung (praktisches Einführungshalbjahr, z.B. bei einer Gemeinde, Grundstudium, Praxisjahr mit möglichem Auslandspraktikum und Schwerpunktstudium) bietet, haben die Hochschulabsolventen eine 85%-ige Chance eine Arbeitsstelle zu erhalten. Trotz des Studiums verdienen die Studenten 860€ Netto und sind von den Studiengebühren befreit. Im Allgemeinen macht die Hochschule auf mich einen sehr durchorganisierten Eindruck.

Durch Vorlesungen, die in einer Art Klassenzimmer gehalten werden, bleibt der Kontakt zwischen Studenten und Professoren weitgehend erhalten. Die Organisation dieser Hochschule erinnert an die einer Schule, da an die Studenten Stundenpläne ausgegeben und Tafelaufschriebe gemacht werden. Der Kontakt zwischen den Studenten an der Hochschule ist zwar wesentlich unpersönlicher als an einer „normalen“ Schule, aber dennoch stärker ausgeprägt als bei einer herkömmlichen Universität.

An dieser Hochschule gefällt mir, dass die Studenten nicht so sehr auf sich alleine gestellt sind, sondern von den Professoren Unterstützung erhalten. So geben z.B. Professoren ihre E-Mailadresse an die Studenten weiter, damit beim Lernen bestehende Unklarheiten beseitigt werden können. Auch wird für jeden einzelnen Studenten ein Stundenplan erstellt. Dies ist wahrscheinlich an keiner Universität der Fall, da die Vorlesungen viel zu überfüllt sind.

Katharina Winkler

Studientag an der Fachhochschule Ludwigsburg – Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen

Am Studientag, den 18.11.2009, besuchte ich die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Als allererstes möchte ich die gute Organisation der Fachhochschule erwähnen. Ich hatte keinerlei Schwierigkeiten die Veranstaltung zu finden, da schon kurz nach der S-Bahn Station Schilder aufgestellt waren, die einem den Weg zeigten. Zunächst war ich sehr erstaunt über den riesigen Komplex, was aber vermutlich, jedem Schüler an diesem Tag so erging. Ich interessierte mich vorher schon für den Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst - Public Management und erhoffte mir von diesem Tag einen Einblick in den Studienalltag zu bekommen und vor allem über die Erwartungen



<http://www.flickr.com/photos/machad/2710099679/sizes/m/>

der Fachhochschule informiert zu werden. Die Veranstaltung begann um 9.00 Uhr mit einer Begrüßung im Foyer. Danach, um 9.15 Uhr, wurden wir in den einzigen großen Hörsaal der Fachhochschule geführt. Dort gab es dann, durch den Rektor der Fachhochschule eine Einführung zu den Studiengängen Allgemeine Finanzverwaltung, Steuerverwaltung, Innenverwaltung und Rentenversicherung. Um diese einzelnen Studiengänge näher zu erläutern waren Studenten der einzelnen Bereiche da und führten mit

Knut Bauer, einem SWR- Redakteur, eine Talkrunde welche ungefähr 1 Stunde

dauerte. Diese Talkrunde empfand ich als sehr positiv, da man durch die Studenten und deren Erfahrungen nicht nur irgendwelche Vorträge der Professoren anhören musste, sondern auch die persönlichen Meinungen der Studenten erfahren konnte. Sie erzählten uns von ihren Praktika in den verschiedenen Institutionen, Auslandssemestern, Studenten-Veranstaltungen wie Partys und den verschiedenen Ausschüssen wie zum Beispiel AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss). Nachdem die Studenten ihre einzelnen Studiengänge vorgestellt und ihre Erfahrungen mit ihnen mitgeteilt hatten, wurden um 10.15 Uhr verschiedene Veranstaltungen angeboten. Man konnte sich aussuchen Näheres über die Innenverwaltung, Steuerverwaltung oder Allgemeine Finanzverwaltung und Rentenversicherung zu erfahren. Da ich mich insbesondere, auch schon vorher, für die Innenverwaltung interessiert habe, nahm ich an dieser Veranstaltung teil.

Man sah gleich von Anfang an, dass die Fachhochschule sich mit der Organisation und der Durchführung des Studientags viel Mühe gegeben hatte. Es gab dann zu allererst eine Powerpoint Präsentation, welche den Studiengang und insbesondere die verschiedenen Inhalte darstellte. Es wurde gezeigt, wie viel Semester zu absolvieren sind und welche Themenbereiche diese enthalten, aber natürlich auch in welchen Institutionen man nach dem Studium dann arbeiten kann. Anschließend hielt dann ein Professor eine Einführungsvorlesung, wie er es auch mit Studenten machen würde. Es ging um das Familienrecht mit den Schwerpunkten Ehemündigkeit, Trauung und Ehefrau. Danach gab es dann in mehreren Gruppen eine Führung der Studenten durch die Fachhochschule. Es wurde die Bibliothek, das Rechenzentrum und zu guter Letzt das Studentendorf gezeigt. Um 12.30 Uhr war dann der Studientag für mich beendet. Was mir besonders an der Fachhochschule gefallen hat, waren die kleinen Klassen von 25 und 30 Studenten. Anders als in Universitäten sitzen die Studenten nicht zusammengepfercht in riesigen Hörsälen und müssen die Vorträge der Professoren anhören, sondern können an der Vorlesung eher wie im Unterricht in der Schule teilnehmen. Man kann sich mündlich beteiligen und muss auch ab und zu Projekte wie Präsentationen vorbereiten. Außerdem empfand ich es als sehr positiv, über die späteren Berufschancen informiert zu werden, welche sehr viel versprechend sind. Alles in allem fand ich den Studientag von Anfang bis Ende sehr informativ, hilfreich und gut organisiert. Ich fühlte mich gut aufgehoben, da die Professoren und Studenten sehr nett und hilfsbereit waren. Der Studientag hat mein Ziel an dieser Fachhochschule zu studieren bestärkt und ich empfand ihn in keinerlei Weise nutzlos.

Ulrike Speck